

Konzept der bilingualen Kindertagesstätte „Kids-Company-Cologne e.V.“

1. Vorwort

2. Philosophie/ Mission
 - 2.1. Qualitäten
 - 2.2. Mehrsprachigkeit
 - 2.3. Flexibilität

3. Rahmenbedingungen
 - 3.1. Standort/ Räumlichkeiten
 - 3.2. Alter der Kinder, Gruppen und Betreuung
 - 3.3. Öffnungszeiten
 - 3.4. Ernährung
 - 3.5. Personal

4. Pädagogische Arbeit
 - 4.1. Allgemeines
 - 4.2. Kompetenzen
 - 4.3. Spiel
 - 4.4. Sprache & Kommunikation
 - 4.5. Grunderfahrungen (Gestalten, Mathematik, Technik, Umwelt & Natur)
 - 4.6. Bewegung und Sport
 - 4.7. Musik und Tanz

5. Tagesablauf

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

7. Träger

8. Dachverband

1. Vorwort

Moderne Zeiten

Mehrsprachigkeit ist im modernen Europa, im Zeitalter der Globalisierung und wachsenden internationalen Zusammenarbeit unverzichtbar.

Bilinguale Kindertagesstätten fördern Mehrsprachigkeit, in dem Kinder spielerisch und kindgerecht an eine Fremdsprache herangeführt werden.

Sprachenlernen gehört zum biologisch verankerten Verhaltensrepertoire jedes Menschen. Weder ist die Zahl der Sprachen, die jemand zu lernen vermag, biologisch festgelegt, noch gibt es einen Zeitpunkt, zu dem keine weitere Sprache mehr gelernt werden kann. Allerdings hat sich gezeigt, dass die Altersspanne bis zum 6. Lebensjahr zu dem Zeitraum gehört, in dem längerfristig das Erlernen weiterer Sprachen in der Regel besonders gut gelingt. Bilinguale Kindertagesstätten sind daher dann besonders erfolgreich, wenn sie diese frühen Jahre nutzen und den Kindern die Möglichkeit geben, ihre biologisch gegebenen Sprachlernfähigkeiten in der ihnen eigenen, d.h. kindgemäßen Weise zu entfalten.

In einer zweisprachigen Umgebung erlernen Kinder die zweite Sprache genauso mühelos und selbstverständlich wie die erste. Für sie ist es völlig normal und natürlich, mehrere Sprachen zu lernen. Sie bringen alle biologischen und kognitiven Voraussetzungen selbst mit. Sie müssen einfach nur die Gelegenheit für sprachlichen Input bekommen. Sprechen lernen ist **DER** Lernprozess im Vorschulalter. Gerade kleinen Kindern gelingt das Erlernen mehrerer Sprachen besonders gut. Sie brauchen dafür keinen speziellen Sprachunterricht, da sie intuitiv und spielerisch lernen.

Eine frühe Begegnung mit Fremdsprachen fördert zudem die gesamte kognitive (geistige) Entwicklung. Sie nehmen die Sprache bewusster auf und lernen flexibler zu denken.

Moderne Forschungsergebnisse belegen, dass Kinder die mit mehreren Sprachen aufwachsen,

- auch bessere allgemein kognitive Fähigkeiten haben
- über größere mentale Flexibilität verfügen
- in der Regel abstrakter denken können
- oft eine höhere soziale Sensibilität aufweisen

Für mehrsprachige Kinder eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten auf ihrem zukünftigen Weg

Bilinguale Kindertagesstätten entsprechen den Zeichen der Zeit und reagieren auf bildungspolitische Zielsetzungen.

Eine weitere Anforderung, insbesondere im Rahmen einer zukunftsorientierten Familienpolitik, ist es, genau die Rahmenbedingungen zu schaffen, die Menschen brauchen, wenn sie sich für Kinder und für Familie entscheiden wollen. Dabei muss sich Familienpolitik an Lebensrealitäten, an Lebensentwürfen von Männern und Frauen und an den Bedürfnissen von Kindern orientieren. Die große Mehrheit der Menschen wünscht sich heute nämlich Familie und beruflichen Erfolg gleichermaßen.

Die Rahmenbedingungen für berufstätige Eltern in Deutschland sind laut der Studie jedoch nach wie vor verbesserungswürdig.

Wie eine Studie der Bundesagentur für Arbeit zeigt, wollen nur noch wenige Mütter ganz auf den Job verzichten. Lediglich sechs Prozent im Westen und zwei Prozent in den neuen Bundesländern sind demnach bereit, ihre Arbeit aufzugeben.

Eine Berufstätigkeit von Frauen mit Kindern setzt voraus, dass die Kinder während der Arbeitszeiten betreut werden. Wenn in einer räumlich mobilen und individualisierten Gesellschaft zunehmend die Möglichkeiten innerfamiliärer Kinderbetreuung, vor allem durch Großeltern, wegfallen, sind Eltern vermehrt auf außerfamiliäre Angebote angewiesen.

2. Philosophie/ Mission

2.1 Qualitäten

In unserer Kindertagesstätte sollen sich die Kinder wohl fühlen und glücklich sein. Eltern, sowie auch alle im Kindergarten tätigen Kräfte möchten, dass die Kinder gerne die Kindertagesstätte besuchen und hier viel erleben und lernen.

Bei uns sind Sie mit Ihrem Kind nicht nur gut aufgehoben — spannende Projekte, vielfältige Bildungsanreize, Spiel, Bewegung, musische Angebote, Sprachforderung, Lust am Forschen und Offenheit für spannende Erfahrungen sind unser Programm.

Wir bieten unseren Kindern bestmögliche Rahmenbedingungen in einer fördernden und familiären Umgebung. Gleichzeitig unterstützen wir Sie als Eltern, stehen Ihnen partnerschaftlich in Erziehungsfragen zur Seite, können Ihnen Betreuungs- und Öffnungszeiten anbieten, die auch eine stressfreie Berufstätigkeit ermöglichen.

Wir nehmen jedes einzelne Kind so an wie es ist, mit seinen Stärken, Schwächen und individuellen Bedürfnissen.

Wir dürfen jedoch dabei die Bedürfnisse der gesamten Gruppe nicht außer Acht lassen. Jedes Kind ist ein Teil dieser Gruppe und prägt sie durch seine Persönlichkeit.

2.2. Mehrsprachigkeit

Mehrsprachige Erziehung ist für Kinder ein Geschenk von unschätzbarem Wert! Besonders, wenn der Erwerb ohne jeden Zwang und geradezu mühelos erfolgt. Sie profitieren davon ihr ganzes Leben.

Kinder können lebenslanges Lernen als spannend und unverzichtbar begreifen - das ist unser Ziel!

Kinder finden in der Kids-Company-Cologne die Möglichkeit und Unterstützung sich in einer kindgerechten und kreativen Umgebung zu entfalten. Dabei werden sie in ihrer Entwicklung gleichermaßen gefordert und gefördert.

Die Kinder erhalten keinen herkömmlichen Sprachunterricht. Wir arbeiten mit "Immersionsunterricht" - Immersion bedeutet Eintauchen, wir sprechen von einem Sprachbad. Die neue Sprache ist Spiel-, Arbeits-, und Umgangssprache.

Das Prinzip lautet, eine Person, eine Sprache. So werden jeder Gruppe Erzieherinnen und Betreuerinnen eingesetzt, die jeweils durchgehend eine Sprache mit den Kindern sprechen. Alles, was die fremdsprachige Kraft sagt, betont sie durch Mimik, Gestik und Zeigen. Das Kind erschließt sich dadurch die neue Sprache Schritt für Schritt aus dem Zusammenhang der Situation auf so natürliche Art und Weise, wie Kinder auch ihre eigene Muttersprache erwerben. Immersion ist kindgerechter als jede bislang erprobte Methode, Immersion motiviert stark und kommt ganz ohne Zwang und Leistungsdruck aus. Immersion gilt weltweit anerkanntermaßen als die erfolgreichste Methode, Sprachen zu vermitteln. Die Eltern brauchen die neue Sprache nicht zu beherrschen oder zuhause zu üben. Sie sollten lediglich der Immersion gegenüber positiv eingestellt sein.

2.3. Flexibilität

Neben der Qualität der Betreuung sowie der fremdsprachlichen Förderung möchten auch den quantitativen Anforderungen der Eltern entsprechen.

71 Prozent der westdeutschen und immerhin 55 Prozent der ostdeutschen Mütter wünschen sich flexiblere Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Somit ist es dringend notwendig, zusätzliche Angebote zu entwickeln, insbesondere für die "**Randzeiten**", etwa am späten Nachmittag/frühen Abend bis ca. 18.00 Uhr. Bei der Gestaltung solcher Angebote ist besonders wichtig, dass sie zeitlich flexibel genutzt werden können.

Gemeinsam mit den Eltern entwickeln wir für jedes Kind individuell den optimalen einen Betreuungsplan.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Standort und Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in einem großzügigen Einfamilienhaus mit 300 qm Innen- und 900 qm Außenfläche in Köln - Godorf.

Die Räume sind alle sehr großzügig gehalten. Jede Gruppe verfügt über einen großen Aufenthaltsraum. Diese sind in Aktivitäts- und Ruhezeiten unterteilt. In separaten Hygieneräumen stehen ausreichend Toiletten sowie Wasch- und Wickelplätze zur Verfügung.

Ein zusätzlicher Mehrzweckraum dient als Bewegungsraum oder für größere Aktivitäten, kann aber auch als zusätzlicher Spielbereich genutzt werden.

Die Möbel sind hell und funktionsgerecht und dem ästhetischen Form- und Farbempfinden der Kinder angepasst. Die Ausstattung ist nach den Bedürfnissen der altersgemischten Gruppe ausgerichtet.

In der Raumgestaltung sollten die Kinder Ordnung und ein wohliges Geborgenheitsgefühl erleben. denn nur aus der Geborgenheit heraus kann das Kind entspannt und kreativ spielen.

Die Wände sind in warmen Farbtönen gehalten, ebenso die Möbel und der Fußboden. Vorhänge, Spieltücher oder Spielecken passen sich harmonisch in dieses Gefüge ein und sind mit Farben versehen, die einen weichen, lebendigen Farbton haben.

Der ganze Raum lebt in der Stimmung der entsprechenden Jahres- oder Festeszeit. Das Raumkonzept ist offen und variabel. Es lässt vielfältige Aktivitäten zu und unterstützt gruppenübergreifende Angebote.

Flexible Möbel, Raumteiler etc. ermöglichen den Kindern und uns Pädagoginnen, die Räume immer wieder nach den gegenwärtigen Bedürfnissen neu zu gestalten. Für die Mitarbeiter steht ein Personalraum, die Küche und Sanitäranlagen sowie ein Büro zur Verfügung.

Außengelände

„Natur- und Bewegungsräume genießen, erfahren, erforschen, erweitern, erleben, erhalten“ ist unser Motto für die aktive Nutzung unseres Gartens.

Im Außengelände finden bei uns die Kinder: eine Rutsche, eine Vogelnestschaukel, ein Spielhaus, einen Sandkasten und jede Menge Außenfahrzeuge.

Gemeinsam mit den Kindern wird ein kleiner Gemüsegarten angelegt und gepflegt.

3.2. Alter der Kinder und Gruppen

Wir betreuen Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren in folgenden Gruppen:

Gruppentyp 1: 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren

Gruppentyp 2: 10 Kinder im Alter von 0,4-3 Jahren

Die Verteilung der Betreuungskräfte richtet sich nach der jeweiligen Gruppenstärke. Generell gilt ein Betreuungsschlüssel von 3 Mitarbeiter/innen für maximal 10 Kinder in Gruppentyp 2. Für Gruppentyp 1 sind 3 bis 4 Mitarbeiter/innen für maximal 20 Kinder vorgesehen.

3.3. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 07.00 - 18.00 Uhr

3.4. Ernährung

Unsere allgemeinen Regeln für die Lebensmittelauswahl sind- reichlich pflanzliche Lebensmittel

- mäßig tierische Lebensmittel
- sparsam mit fettreichen Lebensmitteln

Sämtliche Mahlzeiten werden frisch zubereitet, mit Zutaten aus kontrolliertem Anbau. Außerdem gewährleistet die Zubereitung des Essens mit Gemüse und Obst der jeweiligen Saison, die wünschenswerte Qualität der zubereiteten Produkte.

Das Süßen mit Zucker wird vermieden. Genutzt werden die natürliche Süße von Obst und Honig.

Die Ernährung im ersten Lebensjahr ist salzlos, später salzarm.

Grundsätzlich gilt, dass den Kindern das Essen Spaß machen soll. In unserer großen Küche werden die Kinder ab 2 Jahren regelmäßig in die Essenszubereitung einbezogen und zu Festlichkeiten wird gemeinsam gebacken. Ein gesundes Kind darf essen, muss aber nicht. Sollte es einem Kind trotzdem einmal nicht schmecken, wird es die Möglichkeit haben seinen Hunger anderweitig zu stillen.

Für die Kleinsten steht selbstverständlich hochwertige Babynahrung zur Verfügung.

Zu gegebener Zeit, in Abstimmung mit den Eltern wird für die Kleinsten das „normale“ Essen püriert oder stark zerkleinert, so dass ein Stückweiser Übergang von Babykost zu fester Nahrung erfolgt.

Gerne verwenden wir auch die von den Eltern gewünschten und den Babys bekannten Produkte oder geben die abgepumpte Muttermilch.

3.5. Personal

In unserer Kindertageseinrichtung arbeitet engagiertes, gut ausgebildetes und kompetentes Personal, das sich regelmäßig durch Fortbildung weiterqualifiziert.

Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern.

Im Einzelnen besteht unser Team aus:

Leiter/in

Staatlich anerkannte Erzieher/in

Staatlich anerkannter Heilpädagoge/in

Staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/in

Ergänzungskräften (Kinderpfleger/innen, Heilerziehungshelfer/innen, Praktikanten)

Hauswirtschaftler/innen

Köche/ Köchinnen

Die Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter/innen durch Fortbildungen ist in unserer Einrichtung unverzichtbarer Teil des Qualitätsstandards.

4. Pädagogische Arbeit

4.1. Allgemein

"Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben und dabei, wie der "Kleine Prinz" von St. Exupéry, nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herzen zu sehen, denn "das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar", umschreibt unsere Ziele sehr treffend. Es geht in erster Linie darum, zu lernen, mitzudenken, mitzufühlen und sich mit den anderen zu entwickeln und dabei Konflikt- und Frustrationstoleranz zu lernen!

Wir sehen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit und sehen uns als Begleiter seiner Entwicklung. Unter Einbeziehung der Grundsätze von Maria Montessori:

" Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeig mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es alleine tun.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen."

folgen wir dem Situationsorientiertem Ansatz.

Der situationsorientierte Ansatz ist keine pädagogische Technik oder didaktische Methode, er gleicht einer Haltung, einerpersönlichkeitsbedingten Sichtweise von ganzheitlicher Pädagogik unter Berücksichtigung von

- Wertschätzung der Kinder
- Nichtausgrenzen von aktuellen Situationen
- Bedeutung jedes einzelnen Tages
- Arbeit an der eigenen Identität und Professionalität."

Wir möchten Kindern - in enger Zusammenarbeit mit Eltern - die Möglichkeit geben, Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen, nach zu erleben (auf emotionaler Ebene),

- diese zu verstehen (auf der kognitiven Ebene),
- aufzuarbeiten bzw. zu verändern (Handlungsebene),
- damit sie die Erfahrung machen,
- gegenwärtiges Leben zu verstehen und praktische Situationen bewältigen zu können.

Dabei werden die

- individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes - soweit wie möglich - berücksichtigt mit dem Ziel, eigene, lebenspraktische Fähigkeiten (Kompetenzen) aufzubauen und zu erweitern, Erfahrungshorizonte zu vergrößern,
 - Selbständigkeit weiterzuentwickeln und
 - sich selbst als ein Teil von anderen Menschen zu begreifen, als ein Teil der Ökologie zu verstehen und damit selbstbewusst, kompetent und solidarisch zu denken und zu handeln.
- Dabei wird das Schwergewicht der Arbeit auf der Vernetzung von Situationen in der Kindertagesstätte und außerhalb der Kindertagesstätte liegen, um künstlich hergestellte, idealtypische Situationen möglichst zu vermeiden."

4.2. Kompetenzen

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche die Kinder, im Sinne eines erfolgreichen Starts ins Leben, sensibilisiert werden sollen.

Ich bin ich (Selbstkompetenz)

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen.

Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

Gemeinsam sind wir stark
(Sozialkompetenz)

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist. Jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und den Betreuerinnen aufbauen zu können.

Im Umgang mit der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, eigene Emotionen und Bedürfnisse mit denjenigen anderer in Bezug zu setzen, eigene Interessen und die der anderen kennen

zulernen und mit einander abzuwägen. In Konfliktfällen geht es uns darum, gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln.

Zeig mir was!
(Sachkompetenz)

Sinn der Vielzahl der in der Gruppe unternommenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben zu wecken. Jedes Kind braucht Raum und Zeit, um die ihm bzw. ihr eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern. Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbaler wie nonverbaler Kommunikation sowie die Sensibilisierung von Augen, Ohren, Riech, Schmeck- und Tastsinn.

4.3. Spiel

Bewegungsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit hängen in hohem Maße zusammen. Bewegung bietet viele neue Erfahrungen für die Entwicklung des Selbstbewusstseins der Kinder und ist eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung seiner Feinmotorik. Deshalb bieten wir entsprechende Angebote für drinnen und draußen

- freies und angeleitetes Turnen
- Bereitstellung von Bewegungsmaterial im Turnraum
- Bewegungsspiele im Stuhlkreis
- Nutzung des Gartens und
- Spaziergänge

Durch diese Aktivitäten

- wird Körpergefühl entwickelt
- werden Aggressionen abgebaut
- werden Konzentration und Geschicklichkeit gefördert

Diese Angebote haben in unserer Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert, um der Freude Ihrer Kinder an der Bewegung entgegenzukommen.

4.4. Sprache & Kommunikation

Die Sprachkompetenz ist nicht nur eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und später beruflichen Erfolg, sondern auch das bedeutendste Mittel, mit seinen Mitmenschen zu kommunizieren und an dem Leben in der Gesellschaft teilzuhaben. Grundsätzlich gibt unser pädagogischer Ansatz über die vorbereitete Umgebung eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Sprachanlässen.

Zudem verfolgen wir ein integratives Konzept, das die unterschiedliche sprachliche Herkunft mit einschließt und somit eine besondere Basis für Sprachförderung darstellt.

Dabei stehen bei uns die Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes im Vordergrund. Geborgenheit, emotionale Zuwendung, Vertrauen, Autonomie und Freiheit, Anerkennung, Erfahrungsmöglichkeiten und Kontinuität soll ihnen Stabilität geben.

Darauf aufbauend kann der gesamte Tagesablauf zu einem pädagogischen Lernfeld für das Kind werden. Im "spielerischen Zusammenleben" lernen die Kinder voneinander, gehen auf einander zu und öffnen sich auf ihre Weise durch Gestik, Mimik (Körpersprache) und Sprache.

Wir wollen den Kindern Raum und Zeit geben, ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse, unabhängig von ihrem Stand der Sprachentwicklung, zu verbalisieren und vor allen Dingen wollen wir den Kindern auch zuhören. Wir wollen die Kinder unterstützen, Zugang untereinander, unabhängig von der unterschiedlichen Sprache / Sprachentwicklung zu finden, und sich gegenseitig zu achten und zu akzeptieren lernen.

Das Kind zeigt Motivation und Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und sich mit anderen auszutauschen. Dieses Ziel erreichen wir durch Freispiel (besonders Rollenspiel), gemeinsames Frühstück und Mittagessen, Gruppenzeit, Kinderkonferenz und verbale Konfliktlösungen.

Das Kind besitzt Literacy-bezogene (frühe Literacy-Erziehung = Erfahrungen in Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur) Interessen und Kompetenzen. Dieses Ziel erreichen wir durch den täglichen Einsatz von Fingerspielen, Liedern, Gedichten, Bilderbüchern, der Besprechung des Tagesplanes und den regelmäßigen Nutzen von Märchen/Geschichten/Erzählungen.

Jede Gruppe wird von je einer deutschsprachigen und einer spanischen Muttersprachlerin betreut.

Beide Sprachen werden als Umgangssprachen verwendet. Die Betreuer sprechen jeweils in einer Sprache. Die Kinder können diejenige Sprache verwenden, die sie möchten. Spricht ein Kind z.B. eine spanische Erzieherin in Deutsch an, reagiert diese darauf, antwortet aber in Spanisch.

Durch die konsequente Sprachverteilung der Bezugspersonen wird sichergestellt, dass die Kinder Wissen in beiden Sprachen aufbauen.

Sie werden frei von Druck an die neue Sprache herangeführt.

4.5. Grunderfahrungen

Kinder haben einen ausgeprägten „Forschungs- und Entdeckungsdrang“ und lieben es, neues auszuprobieren. Hierbei wählen sie meist Dinge und Materialien, die ihnen leicht zugänglich sind, wie beispielsweise Wasser, Sand, Luft, Holz, Magnete, usw.

Sie versuchen durch Ausprobieren herauszufinden, warum sich die Dinge so verhalten, wie sie diese erleben und haben dabei viel Fragen, die es zu beantworten gilt.

Kinder haben Spaß am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Im Rahmen der naturwissenschaftlichen Bildung haben die Kinder Gelegenheit, ihrem Forschungs- und Entdeckungsdrang nachzugehen und bei diversen kindgerecht ausgewählten und aufbereiteten Experimenten ihren Erkenntnishorizont zu erweitern.

Dies geschieht zunächst unter Anleitung, wobei die Kinder schrittweise zu eigenem Handeln und Experimentieren angeleitet werden, um sie zu motivieren, ihre Geschicklichkeit zu fördern und eigene Erkenntnisse gewinnen zu lassen.

Die gemeinsamen Experimente mit ihren klaren Regeln und Abläufen haben auch einen wichtigen Einfluss auf das Sozialverhalten und die sprachliche Kompetenz, da die Kinder von uns aufgefordert werden, von ihren Beobachtungen und Erkenntnissen zu berichten

Kindergartenmathematik ist keine Schulmathematik. Hier geht es vorrangig um den spielerischen Umgang mit Zahlen, Formen, Mustern oder Rhythmen. Die Mathematik wird grundsätzlich spielerisch im Kindergartenalltag vermittelt.

Bei den Zahlen bewegen wir uns im ganzzahligen Zahlenraum von 1 bis 10.

Dazu erzählen wir den Kindern Zahlengeschichten, lernen gemeinsam Zahlenlieder und setzen weitere geeignete didaktische Hilfsmittel ein.

Ferner nutzen wir den Bewegungsdrang der Kinder, da die Bewegung einen unmittelbaren Zugang zur kindlichen Erkundung seiner Umwelt bietet.

Eine besonders erfolgreiche Methode, Kindern die Zahlenreihe von 1 bis 10 zugänglich bzw. erfahrbar zu machen, ist die Verbindung mit Bewegung als Hilfe für den mathematischen Lernprozess.

Auch der Umgang mit Mengen wird in den Tischspielen oder beim Vergleichen sichtbar gemacht.

Diese mathematischen Erfahrungen werden beim Turnen (Mannschaftsbildung) erlebt und von den Kindern verinnerlicht.

Geometrische Formen werden beim Falten, in den logischen Blöcken und bei den Magnetspielen entdeckt, die auch das dreidimensionale Sehen und die Wahrnehmung der Perspektive fördern.

Außerdem erkennen die Kinder die Formen wieder und geben diesen, z. B. in der Form von Verkehrsschildern, eine neue Bedeutung.

Die Kinder erfahren die Beständigkeit und Wiederholbarkeit der Zahlen als etwas verlässliches, das Sicherheit gibt. Es stärkt sie im komplexen Denken und gibt ihnen die Möglichkeit verschiedene Lösungsstrategien zu entwickeln. Mathematische Inhalte werden sprachlich ausgedrückt und die Kinder setzen sich so mit den Begriffen (vor, hinter, nach, neben, ...) auseinander.

Durch schöpferisches Tun (Basteln, Schneiden, Falten) fördern wir im Kindergarten die Feinmotorik, Kreativität und das konstruktive Gestalten.

Das Kind lernt Materialien unterschiedlichster Art kennen und mit diesen ästhetisch, bildnerisch und spielerisch etwas zu gestalten.

In gezielten und spontanen Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten üben die Kinder sich durch Stimme, Mimik, Gestik und Handeln auszudrücken.

Sie knüpfen soziale Kontakte, lernen miteinander zu kommunizieren und können durch kreative Arbeit ihr Selbstbewusstsein stärken. Zudem finden sie Zugang zu Kunst und Kultur.

4.6. Bewegung und Sport

Bewegungsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit hängen in hohem Maße zusammen.

Bewegung bietet viele neue Erfahrungen für die Entwicklung des Selbstbewusstseins der Kinder und ist eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung seiner Feinmotorik. Deshalb bieten wir entsprechende Angebote für drinnen und draußen

- freies und angeleitetes Turnen

- Bereitstellung von Bewegungsmaterial im Turnraum
- Bewegungsspiele im Stuhlkreis
- Nutzung des Gartens
- Spaziergänge

Durch diese Aktivitäten

- wird Körpergefühl entwickelt
- werden Aggressionen abgebaut
- werden Konzentration und Geschicklichkeit gefördert

Diese Angebote haben in unserem Alltag einen hohen Stellenwert, um der Freude Ihrer Kinder an der Bewegung entgegenzukommen

4.7. Musik und Tanz

Die musikalische Erziehung beinhaltet den spielerischen Umgang der Sprache, das Erlernen von einfachen Rhythmen und die Schulung des Gehörs.

Durch Singen, tanzen und spielen mit Orff-Instrumenten lernen die Kinder Musik differenziert wahrzunehmen. Sie erfahren musikalische Traditionen und lernen verschiedene Instrumente zu benennen.

Durch Experimentieren mit Stimme und Körper fördern wir das Selbstwertgefühl und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

Indem das Kind mit Musik und Körper experimentiert, wird es zu schöpferischem Tun „Probieren, Kombinieren und Erfinden“ angeregt.

Durch akustische Reize und Klangelemente schulen wir differenziertes Hören und das Zeitgefühl.

5. Tagesablauf

Kinder, insbesondere Kleinkinder, brauchen einen rhythmischen Tagesablauf, in dem sich Phasen der Aktivität mit Phasen der Ruhe abwechseln. Eine gewisse gleich bleibende Struktur des Tages gibt den Kindern Sicherheit. Der Tag ist gegliedert in Zeiten, in denen die Kinder sich frei beschäftigen und Zeiten, in denen sie durch die Erzieherin konkret angeregt werden, wie z.B. im Erzählkreis, im Singkreis, bei den handwerklichen Aktivitäten und bei der Sprachbildung.

Auch der Wochenablauf wird durch bestimmte Höhepunkte an den einzelnen Wochentagen strukturiert, wie z. B. verschiedene angeleitete Aktivitäten: Basteln, Malen, Holzarbeiten Bewegungsspiele, Singkreis usw. und einmal in der Woche ein Ausflug, bei schönem Wetter eventuell auch öfter.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der regelmäßige und intensive Dialog zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist die Grundvoraussetzung für eine effektive und harmonische Erziehungspartnerschaft.

Im Mittelpunkt dieser Partnerschaft steht das einzelne Kind.

Es ist unser Bestreben gemeinsam mit den Eltern, die individuelle geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes voran zu tragen.

Unsere Einrichtung legt sehr viel Wert auf Transparenz und Kommunikation.

Die Eltern erlangen einen intensiven Einblick in die pädagogische Arbeit und den Gruppenalltag. Diese Transparenz fördert die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern und zwischen Eltern und Erzieherinnen. Elternmitsprache ist erwünscht.

Eltern können ihre persönlichen Fähigkeiten, ihre erworbenen Erfahrungen und Erkenntnisse zum Wohle der gesamten Gruppe einbringen.

So haben sie die Möglichkeit, sich im Rahmen von Projekten gemäß ihren Erfahrungen und Kenntnissen einzubringen.

Unabhängig von individuellen Anlässen, bieten wir Eltern folgende Grundstruktur an:

Aufnahmegespräch

Die Leiterin informiert über die Gegebenheiten in der Einrichtung (Konzeption) und beantwortet Fragen

Die Eltern berichten über ihr Kind, Entwicklungsstand, Besonderheiten u. a.

Eingewöhnungsphase

Sie gestaltet sich für Elternteil und Kind immer nach den Bedürfnissen des Kindes. Das heißt, Eltern sollten im gewissen Zeitrahmen in der Einrichtung bleiben, bis das Kind in der Lage ist, die neue Situation zu meistern.

Eltern sollten hier auf die Erfahrungen der Erzieherinnen vertrauen.

Entwicklungsgespräch

Die Erzieherin führt mit den Eltern ein Gespräch, wobei ihre ersten Beobachtungen mit einfließen.

Tür — Angel — Gespräche

Individuelle Absprachen und Informationen über das Kind können schnell koordiniert werden.

Sie dienen auch zum Abstimmen von kurzfristigen Terminen

Allgemeine Informationen

Im Eingangsbereich hängt eine Infotafel. Sie dient zu aktuellen Informationen, als auch zur Gestaltung von Höhepunkten, zum Bsp. Gruppenelternabende.

Themenabende

Hier gibt es Raum für Eltern und Betreuerinnen, um Informations- und Bildungsinhalte auszutauschen.

Mitwirkung und Gestaltung durch die Eltern

Die Unterstützung und Mitwirkung der Eltern sind uns sehr wichtig. So können sie an gemeinsamen Eltern-Kind-Nachmittagen teilnehmen. Über die Unterstützung bei Festen freuen wir uns sehr. Bei wichtigen Entscheidungen werden die Eltern und die Elternsprecher mit einbezogen.

Gespräche mit der Leiterin

Je nach Bedarf und Vereinbarung können die Eltern auch Gespräche mit der Leiterin wahrnehmen.

Elternbefragungen

Durch gezielte Elternbefragungen, erfahren wir mehr über die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern.

Die Auswertung wird im Erzieherteam und im Kita- Ausschuss besprochen. Anschließend werden notwendige Maßnahmen eingeleitet.

Diese Art der Befragung soll der Zufriedenheit aller Beteiligten dienen.

7. Träger

Kids-Company-Cologne e.V.
Am Eulengarten 30
50997 Köln

8. Dachverband